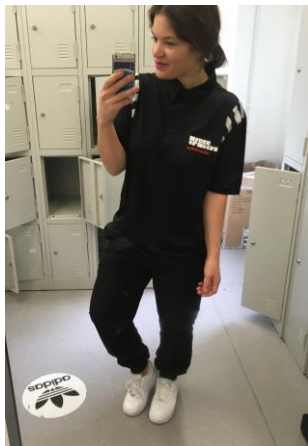


Bericht Auslandspraktikum London - Foot Locker

In meiner zweijährigen Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel hatte ich die Möglichkeit, ein dreiwöchiges Auslandspraktikum zu absolvieren.

Mit Hilfe des Erasmus+ Stipendiums, meiner Berufsschule Südstadt Köln und meinem Arbeitgeber Runners Point, hatte ich die Gelegenheit, eine einzigartige Erfahrung zu machen.

Aus Interesse an Sportschuhen und am Foot Locker Konzept hatte es sich angeboten, mein Auslandspraktikum bei Foot Locker auf der Oxford Street in London, zu absolvieren. Durch die Besonderheit, dass der Store extra groß und auf einer der beliebtesten Shopping-Straßen steht, gab es natürlich auch viel zu tun.



Ich habe mir zwei günstige und zentrale „Hostels“ gebucht, in denen ich innerhalb der drei Wochen gelebt habe. Um alles aus meinem Auslandsaufenthalt rauszuholen, habe ich mir zudem eine Liste mit Sehenswürdigkeiten und Stores, die ich während meines Aufenthalts in London genauer anschauen wollte, angefertigt.

An meinem ersten Arbeitstag wurde ich herzlich von meinen neuen Teamkollegen aufgenommen. Zunächst hat man mir alle Räumlichkeiten des Hauses gezeigt und meine neue Arbeitsuniform für die nächsten Wochen ausgehändigt. Im neuen „Stripers-Look“ habe ich mir die Verkaufsfläche genauer angeschaut und mich mit den Schuhen und Textilien genauer auseinander gesetzt. Am Anfang des Tages schaut man auf den sogenannten Match-Plan, um zu wissen, in welchem Bereich man heute arbeitet.

Da Runners Point und Foot Locker ziemlich ähnliche Verkaufsstrukturen haben, konnte ich mich recht schnell im Verkauf zurechtfinden. Selbst in englischer Sprache hat es auf Anhieb gut geklappt. Meine neuen Kollegen konnten mir jederzeit weiterhelfen, wenn ich Fragen hatte. Die meiste Zeit habe ich in der „Kids- oder in der Womens-Area“ gearbeitet. Doch auch in der „Mens-Area“ und dem „House of Hoops“, der Basketball-Etage, durfte ich einen Einblick gewinnen. Schnell merkte ich, dass man hier mit den Kunden viel lockerer umgeht. Nach und nach gewöhnte ich mich daran, die



„typisch deutsche Spießigkeit“ abzulegen und mit den Kunden immer mehr ein lockeres Verhältnis aufzubauen. Es gab extra Lagermitarbeiter, die den geforderten Schuh auf die

Verkaufsfläche brachten, so dass man - während man auf den Schuh gewartet hat - mit den Kunden Smalltalk halten oder weitere Kunden beraten konnte. In der Regel wird erst dann der Store geschlossen, wenn der letzte Kunde gegangen ist. Das kann schon mal bis zu 45 Minuten später sein. Anschließend ist jeder für seine Abteilung, in der er den ganzen Tag gearbeitet hat, für Ordnung und Sauberkeit verantwortlich. Das bedeutet auch, dass man Preisschilder nachdruckt und Schuhe neu anordnet. Zudem gibt es immer jemanden, der die Verkaufszahlen des Tages auswertet und dokumentiert. Nach Ladenschluss werden außerdem größere Storeänderungen vorgenommen, neue Ware wird geliefert und bearbeitet und alles Wichtige für den nächsten Verlaufsstag vorbereitet. Das kann schon mal bis in die Nacht andauern.



In meiner Freizeit habe ich mir alles möglich von London angeschaut, war shoppen und habe mich dank netter Teamkollegen und den herzlichen Mitmenschen aus London nie allein gefühlt.

Jeder, der die Möglichkeit hat ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, sollte diese Chance nutzen. Ich bin mehr als glücklich, dass ich den Aufenthalt in London gemacht habe und dass ich solch eine schöne Zeit gehabt habe.